

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 100.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 30. August.

Einrückungsgebühren für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

## Tages-Neuigkeiten.

Die erste theologische Dienstprüfung haben u. a. mit Erfolg erstanden und sind hierauf zu Verleihung von Pfarrgehilfenstellen für befähigt erklärt worden: Ries, Gustav Adolf, von Calw, Leib, Georg Emil, von Wildberg, Schuldt, Friedrich, von Calw. — In das Seminar in Maulbronn werden u. a. aufgenommen: Harr, Paul, S. des Goldarbeiters in Calw, Storz, Ludwig, S. des Pfarrers in Oechtingen, O. Calw.

Stuttgart, 27. August. Gestern hat in Friedrichshafen im Beisein zahlreicher fürstlicher Gäste die Trauung des Erbgroßherzogs von Weimar mit der Prinzessin Pauline von Weimar, der Nichte des Königs, stattgefunden. Der Einzug erfolgte am 6. September.

Stuttgart, 28. August. Der Minister des l. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten v. Wächter ist auf sein Ansuchen pensionirt worden. Sein Ressort wurde interimistisch dem Justizminister Wittnacht übertragen.

Heilbronn, 26. August. Mit auffallender Heftigkeit ist in unserer sonst verschont gebliebenen Stadt die Cholera zum Ausbruch gekommen. Bei fünf in verfloßener Nacht eingetretenen Erkrankungen nahmen vier einen tödlichen Ausgang. Von Seite der Behörden werden umfassende Vorkehrungsmaßregeln getroffen. (Neuesten ärztl. Nachrichten zufolge sind die 5 Personen nicht an Cholera, sondern an vergifteter Wurst gestorben.)

Eppingen, 24. August. Vor etwa acht Tagen wurde in Stebach eine Frau von einer Fliege auf die Nase gestochen, und nach wenigen Tagen zeigte sich an der Stelle eine Geschwulst. Der Arzt hielt die Sache für einen Karbunkel und nahm eine kleine Operation vor; allein bald sah man, daß hier eine Blutvergiftung stattgefunden. Alle Mittel waren dann auch vergebens, und gestern wurde die unglückliche Frau, nachdem sie furchtbar gelitten, beerdigt.

Aus der Pfalz, 25. Aug. In Dittweiler bei Waldmohr wurde die Frau eines Wirthes neulich von Bierlingen entbunden, lauter Mädchen, wovon aber nur noch eins lebt. Die Mutter befindet sich nach Umständen wohl. (Fr. Z.)

Passau, 26. August. Im Marktviertel Untergrießbach sind in vergangener Nacht 16 Häuser abgebrannt und der Kirchthum dabei eingestürzt. Die Kirche selbst ist gerettet. Außer den erwähnten Häusern liegt auch der Pfarrhof in Schutt und Asche, und sind 2 Menschen und 16 Stück Vieh in den Flammen umgekommen.

Frankfurt, 28. August. Wenn auch in manchen Gegenden des südwestlichen Deutschlands die Aepfel-Ernte keineswegs günstig ausfallen wird, so ist dafür manch anderer Landstrich reich mit diesem Obst gesegnet. Dies gilt namentlich von unserer benachbarten Wetterau, wo man mit der heurigen Aepfel-Ernte sehr zufrieden sein wird. Ein Beweis, wiewohl reichlicher dort herrscht, dürfte der sein, daß in Bittel sich viele Händler aus Würtemberg aufhalten und schon über 20,000 Malter Aepfel aufgekauft haben.

Berlin, 27. August. Sämmtliche Oberpostkassen haben gestern die Weisung erhalten, fortan die österreichischen Viertelgulden zurückzuweisen u. die unterstellten Kassen dem entsprechend zu instruiren.

Köln, 26. August. Der Kölner Zeitung wird aus Schmalalben gemeldet, daß heute Nachmittag 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Carl Wilhelm, der Componist der „Wacht am Rhein“, gestorben ist.

Posen, 28. August. Der Erzbischof Ledochowski, welcher in dem heutigen Audienztermin vor der Criminaldeputation des Kreisgerichts nicht erschienen war, wurde in contumaciam wegen der gesetzwidrigen Anstellung des Geistlichen Arndt in Filschne zu 200 Thln. Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte mit Rücksicht auf die schroffe staatsfeindliche Haltung des Angeklagten 500 Thaler, event. 4 Monate Gefängniß beantragt.

In Leipzig hatten aus unbedeutender Veranlassung Ruhestörungen stattgefunden, so daß das Militär einschreiten mußte. Der Staatsanwalt macht bekannt, daß bei den verübten Gewaltthätigkeiten Wäsche, Kleidungsstücke und andere Werthgegenstände im Werthe von 1100 Thalern geraubt wurden.

Dr. Obermayer in Berlin hat sich nicht das Blut von Cholera-Kranken eingespritzt, sondern er zog sich vielmehr die

Cholera und dadurch den Tod beim Untersuchen der Darmschleimhäute Cholerafranker zu und vernachlässigte den dadurch entstandenen Durchfall.

Mühlhausen, 26. August. Ein Bubenbesitzer, Namens Wilhelm, der auf dem Neckplatz hielt, hatte die Beobachtung gemacht, daß sich in seinem Reisewagen, welcher ihm und seiner Familie während der Reisezeit als Schlafstelle diente, — Wanzen eingenistet hatten. Um dieses Ungeziefer zu vertilgen, betrich er die Wandfugen im Innern des Wagens mit Petroleum, nachher war er aber so unvorsichtig, im Wagen selbst eine Cigarre anzuzünden. Das Petroleum fing Feuer und entzündete die damit betrichenen Wände. Wilhelm versuchte den Brand zu löschen, es gingen aber dabei seine Kleider und Haare Feuer. Von Kopf bis zu Fuß brennend wie eine Besenbüschel sprang er aus dem Wagen und durchschritt den Neckplatz, ohne einen Laut von sich zu geben. Die Bubenhalter sprangen mit dem Wasser, das sie gerade vorrätzig hatten, herbei, und schütteten es auf den brennenden Mann, aber mit wenig Erfolg; erst als einer einen ganzen Eimer voll Wasser über den unglücklichen ausgießen konnte, erstickte das Feuer. Das Aussehen des Verbrannten war aber ein schreckliches. Bart und Kopshaar waren verschwunden, die Kleider verbrannt und vom Leibe hing die Haut in Fetzen herunter. In diesem hoffnungslosen Zustande wurde er Abends 6 Uhr in das Spital transportirt. Diesen Morgen um 7 Uhr ist er seinen Wunden erlegen. Wilhelm war ein bildschöner junger Mann mit großem schwarzen Vollbart und schön gekrauseten Haaren.

Wien, 27. Aug. Die „Neue freie Presse“ erfährt aus Rom, daß die Reise des Königs Victor Emanuel nach Wien und Berlin nunmehr definitiv beschlossen ist. Der Ministerpräsident und der Minister des Aeußern würden den König begleiten.

In Wien verschwanden fast zu gleicher Zeit mehrere Knaben und Jünglinge. So der 13jährige Rud. Brey, Sohn eines Magistraths Rathes, weiter der junge Handlungscommis List, von welchem bis jetzt keine Spur aufzufinden war, der junge Baron Wangenheim, der nach acht Tagen, physisch und geistig herabgekommen, nach Hause zurückkehrte und jede Auskunft über sein Thun und Treiben, sowie über sein Verbleiben während dieser acht Tage verweigert, der junge Jaques Ruderfer, welcher aber inzwischen aus Bremen telegraphisch ein Lebenszeichen an seine Eltern gelangen ließ, der junge Bernhardt Rosenberg, der 14jährige Rudolf Köhr, der 10jährige Alois Schina, der 14jährige Alois Bladerl und der Sohn des Stadtgärtners Siebeck, im ganzen also binnen kurzer Zeit neun Knaben, von welchen bis jetzt sieben spurlos verschwunden blieben. Man vermuthet, daß diese Knaben die Opfer unnatürlicher Laster geworden seien.

Die „Unita cattolica“ fällt über den Deputirten Grafen Michellini her, weil er neulich schrieb: „Wenn es den Klerikalen gelingen sollte, eine fremde Intervention zu Gunsten des Papstes zu Stande zu bringen, so werden sie wahrscheinlich als die ersten Opfer derselben fallen; denn so sehr acht christliche Geistliche in Italien verehrt und hochgeschätzt werden und so gleichgiltig man gegen mittelmäßige Schwachköpfe ist, ebenso sehr, ja noch viel mehr sind die intriguanten Pfaffen verhaßt, die sich mehr um Politik als um Religion und Moral bekümmern. Ich glaube deshalb, was mir ein höchst ehrenwerther, hoch betagter Römer neulich gesagt hat, als wir uns über die gegenwärtigen politischen Zustände unterhielten. „Ich kenne meine Mitbürger,“ äußerte derselbe, „denn ich bin in Rom geboren und habe stets unter ihnen gelebt. Sie haben eine große Geduld und lassen sich viel gefallen. Sollte aber eines Tages die Nachricht hier eintreffen, daß die Franzosen die Alpen überschreiten oder in Civitavecchia landen, um die weltliche Herrschaft des Papstes wieder herzustellen, so wird das erste, was wir hier erleben, ein ungeheures Blutbad aller Geistlichen und Klerikalen sein, deren die Römer habhaft werden können.“

Rochesfort, der Laternenmann, schwimmt auf dem Meere, um nach Neucaledonien gebracht zu werden. Seine Mitgefangenen sind sehr aufgebracht gegen ihn, weil er sie getäuscht, mit fortgerissen und unglücklich gemacht habe. Als die Fregatte Virginitie die Rhede der Insel Air verlassen hatte, brach eine Neu-

terei aus und man wollte den Laternenmann umbringen. Es kostete große Mühe, ihn von seinen Mitgefangenen zu trennen und in ein besonderes Zimmer einzusperrern, wozu der Schiffscapitän den Schlüssel hat.

Die Stadt Genf hat Glück im Erben. Der in Vellej verstorbene Herr Rangier hat das Cantonspital zum Erben seines Vermögens von 170,000 Frs. eingesetzt. Uebrigens hat die Stadt Genf nicht weniger als 18 Millionen Schulden und kein productives Vermögen. Am schlimmsten kommen bei der Braunschweiger Erbschaft Dienerschaft und Umgebung des Herzogs Karl weg, denen nichts vermacht ist. Der Tod hat ihn überrascht, ehe er sie bedacht hatte, was ja in seinem Testamente ausdrücklich gesagt war. Der Mann, ein Italiener, der ihn petrificiren soll, ist nicht aufgefunden worden.

Konstantinopel, 21. August. Der Sultan richtete an den König von Griechenland ein eigenhändiges Schreiben, in welchem er „seinem Freunde und Allirten“ für die Uebersendung des Erlöser Ordens seinen Dank ausspricht.

New-York, 27. August. In Velsast (Staat Maine) hat eine große Feuersbrunst stattgefunden; der durch dieselbe verursachte Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

### Ein neapolitanischer Bäckerjunge.

Federzeichnung von Clara Jäger. (Victoria).

Meister Matteo, der allbekannte und in seiner Weise berühmte Bäcker aus der Toledostraße in Neapel, stand vor der Thüre seines Hauses und blickte mit augenscheinlicher Ungeduld in die Ferne. Die Augen durch die Hand geschützt, bog er sich bald nach rechts, bald nach links, um in dem bunten Durcheinander von Fußgängern, Reitern, Sänften und Carossen, welche diese Hauptstraße Neapels fast unausgesetzt beleben, dasjenige oder Denjenigen um etliche Sekunden früher zu erspäen, dessen Ausbleiben ihn nachgerade zu beunruhigen schien.

„Noch immer nichts!“ brummte er für sich hin. „Das zweite Einschießel ist längst aus dem Ofen! Die Kunden werden zanken, aber was macht sich am Ende der Schlingel daraus, wenn ich eine Einbuße erleide?“

„Ja wohl, ja wohl!“ bestätigte Frau Sybilla, Matteo's wohlbeleibte Ehehälfte, welche jetzt ebenfalls vor das Haus getreten war und mit zornig funkelnden Augen nach dem Saumseligen die Straße entlang schaute.

„Kommst Du endlich dahinter, was für ein nichtsnutziger Junge das ist? — Es ist eine Sünde und eine Schande, wie nachlässig der Sausewind geworden ist. Aber so geht's unmöglich länger? Wenn er nicht pünktlicher, zuverlässiger und flinker wird, kann aus dem Menico im Leben nichts werden, und je eher wir ihn wieder seinem Vater ausliefern und ihm sagen: „Da, mach' Du etwas aus Deinem Jungen! Ein tüchtiger Bäcker wird er nun und nimmermehr! — je besser für ihn und für uns!“

„Nun, nun, Mutter,“ sagte Meister Matteo, „so schnell wollen wir doch nicht über den Menico aburtheilen! Mit Kindern muß man Geduld haben. Wir haben ja auch als kleine Menschen die Geduld unserer Eltern und Angehörigen nöthig gehabt, — das dürfen wir nicht vergessen. Und der Menico ist wahrlich nicht einer der Schlimmsten; ja er geht mir schon ganz gut zur Hand beim Backen, und den Verkauf besorgt er besser und umsichtiger als alle seine Vorgänger. Und vor allen Dingen ist er grundehrlich, Mutter — das müssen wir nur recht fest im Auge behalten.“

„Aber ein Herumtreiber ist er,“ brummte die Frau. „Ein Träumer, ein Zeitvergeuder. Vor keiner Bude mit Pulcinelli kommt er glatt vorüber; da wird stehen gelieben und gegafft. Und wenn zehn Schritte weiter ein Improvisator oder ein Musikant die müßige Menschheit um sich her versammelt, da ist Menico sicherlich der Letzte, der daran denkt, daß er Besseres zu thun hätte, als hier Posto zu fassen. Und dann sein abscheulicher Gesangsang —“

„Abscheulich?“ unterbrach sie Matteo. „Ei, Sybilla, ich dächte, die helle, glöckereine Stimme des Knaben verdiente diese Bezeichnung wahrlich nicht. Ich im Gegentheil höre ihn für mein Leben gern singen und trällern und freue mich über die Gottesgabe, die in seiner leichtbeweglichen Kehle liegt.“

„Nun ja, freilich,“ meinte Frau Sybilla etwas sarkastisch; „Du bist ja auch in Deiner Jugend, ehe der Mehlstaub und die Körperfülle Dich daran verhindern, ein gewaltiger Sänger und Lautare gewesen, da ist's natürlich, daß Du des Jungen Gebahren in Schatz nimmst. Aber nun frage ich Dich: was in aller Welt singt denn der Menico? Sind das Lieder, die man sonst irgendwo schon gehört hat und die man allenfalls, wenn Einem mal gerade so zu Muthe wäre, mit einstimmen könnte? Nein, sage ich, nein, was der Junge da singt, kennt Niemand. Kein Maestro auf der ganzen Welt wird Dir sagen können, wo er das erlauscht hat.“

„Hm, das ist wahr,“ jagte Matteo und schob sich sein Käppchen zurecht, „der Junge bringt nie und nimmer eine be-

kannte Melodie zu Markte. Ich habe mich auch schon öfters in Stillen darüber gewundert.“

„Siehst Du wohl!“ rief Sybilla. Und darum ist auch des Jungen ganzer Gesangsang nur dummes Zeug, der pureste Unsinn, und er thäte viel besser zu schweigen.“

„Nein, Frau, nein,“ sagte Matteo, „da hast Du Unrecht. Laß ihn nur trällern. Und wenn er sich seine Melodien selbst macht, um so besser! Einer muß sie doch immer zuerst erdenken, und es ist am Ende gleichviel, ob es ein Porpora war, ein Scarlatti, ein Sacchini, oder wer es sonst ist, der sie erdachte.“

Die Frau lachte. Es kam ihr doch gar zu spaßhaft vor, daß Matteo den Menico mit jenen großen Meistern unter ihren Landsleuten verglich, die alle Welt durch den Reichtum und die Schönheit ihrer musikalischen Schöpfungen in Begeisterung versetzten.

„Der dumme Junge,“ sagte sie noch im Hineingehen halblaut zu sich selbst. „Wenn der nur dermaleinst einen ordentlichen Maiskuchen backen lernt, dann kann er schon ganz zufrieden sein mit seinem Lose.“

Endlich kam der Domenico. Athemlos keuchte er einher, sich mühsam den Weg bahndend durch das Gewühl auf der Straße. Das leere Backbrett trug er auf dem Kopfe; die rechte Hand hielt es fest auf demselben, während die linke auf dem Deckel eines kleinen Lederäschchens ruhte, das er an einem breiten Gürtel um den Leib geschnallt trug und in welchem der Erlös für die verkaufte Backwaare des Meisters Matteo enthalten war.

„Menico,“ rief dieser ihm schon aus einiger Entfernung zu, mit dem aufgehobenen Zeigefinger drohend, „wo in aller Welt hast Du Dich wieder so lange aufgehalten? Aber nun komm, komm! Das zweite Gebäckel wartet schon lange auf Dich zum Austragen.“

Domenico folgte ihm schweigend und beschämt über die nachsichtige Güte seines Dienstherrn ins Haus. Er war seelenfroh, daß der Meister nicht weiter mit Fragen in ihn drang über sein langes Ausbleiben, denn er konnte ja auch nicht einen triftigen Grund dafür angeben, und aufs Lügen und Ausflüchtmachen verstand sich der brave, kleine Menico herzlich schlecht.

Er packte die frischen, noch warmen Maisbrode Reihe für Reihe auf sein Kopfbrett, während jetzt der Meister den Inhalt des Lederäschchens nachzählte und zuletzt sagte:

„Gut, es stimmt! Aber höre, Menico, ehe ich's vergesse. Zwei von diesen Bröckchen bringst Du gleich zuerst zum Signor Sacchini nach der Strada Santa Lucia. Sie sind bestellt für täglich — hörst Du wohl?“

„Werb's bestens ausrichten,“ sagte Menico, hob sein Brett auf den Kopf und machte sich wiederum auf den Weg zu den Kunden des Meisters, zu denen sich heute, wie er so eben vernommen, ein neuer gefellt hatte. Das war nichts Außergewöhnliches — dabei war nichts Bemerkenswerthes für Domenico. Es galt nur, sich den Namen des Bestellers und seiner Wohnung einzuprägen.

Und darin besaß Domenico eine große Übung, Siderheit und Gewandtheit. Bald hatte er auch die Wohnung des Signor Sacchini in der Strada Santa Lucia ausfindig gemacht. Eine alte Magd öffnete auf sein Anklopfen.

(Fortsetzung folgt.)

### Abschied von Frankreich.

Es ist bestimmt im Bundesrath, wirst Du mein Mann?“ sag ich Ade nun, okkupirte Stadt. geschiedt!

Wir scheiden! Peut être! Nun Lebwohl zum letzten Trunk, Obwoh es schien, geliebter Feind, Als sei'n aw' ewig wir vereint, Wir kommen ja nicht mehr so jung, Wir Beiden. Zusammen,

Drei Jahre sind es gerade her, Ich bin kein Freund des Krieges, Im Juli, weißt Du es nicht mehr? Vom Jaune, das Brachst Du den Zank, das war recht In Flammen.

D'rum war ich damals auch nicht schlecht, Halt' Frieden, bin ich längst auch Bei Laune. recht fort!

Bald aber ging es friedlich zu, O hör' es! Zum Abschied nichts als dieses Wort, Wir nannten uns gar Du und Du. Nur eine Bitt' noch, die ich hab': Beim Weine. Siehst wo Du eines Deutschen Grab,

Bald ward Dein Weibchen mitgebracht. So ehr' es.

Das tanzte nach dem Text der Wacht. Nur mußt Du mich auch recht Am Abende. verließ n: schön.

Die Mädchen lernten emsiglich Die Mädchen lernten emsiglich. Drucks' sprechen, und „Ich liebe Denn sonst, mein Freund: Auf Mein Peter!“ Dich, Wiederseh'n! Sprach Manche, und fragt sie heut: Auf Wiederlehn!

Auflösung des Räthfels in Nr. 99:

Sternwarte.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

K. Oberamtsgericht Nagold.

**Schulden-Liquidationen.**

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesellig damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesellige fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle	Datum der ämtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Nagold.	26. August 1873.	Jakob Holzäpfel, Tagelöhner in Schönbrunn.	14. November, Nachmittags 2 Uhr	Schönbrunn.	Keine Liegenschaft vorhanden.
Oberamts-Gericht Nagold.	27. August 1873.	Johann Gottfried Deuble, Tuchmacher in Nagold.	20. November, Vormittags 9 Uhr.	Nagold.	Liegenschafts-Verkauf am 19. November, Vormittags 9 Uhr.

**Altenstaig. Haus- & Güter-Verkauf.**



Aus der Erbmasse des verstorbenen Dr. Schiler von hier wird am Montag den 15. September d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 1. 24,8 Ruthen Wohnhaus Nr. 208. 10,0 Ruthen Hofraum.

Ein zweistödiges Wohnhaus mitten in der untern Stadt, an der Rosenstraße und der Nagold; und 1/2 Morgen 32,2 Ruthen Garten am Haus.

- 2. 3 1/2 Morgen 23,2 Ruthen Baumgut und Hopfengarten. 1/2 Morgen 17,9 Dede und 8,0 Gartenhaus,

im Eichwald, das sogenannte „Gütle“ auf Ueberberger Markung.

Das in sehr gutem Zustand befindliche Haus mit dem Garten ist hier das schönste Anwesen, welches sich nicht nur für einen Privatier eignet, sondern auch ganz gut zu jedem Gewerbebetrieb eingerichtet werden kann. Das Haus, unter welchem 1 gewölbter Keller ist, enthält zu ebener Erde: 1 große Remise, 1 Holzstall, 1 Pferde- und Rindviehstall, 1 Futterkammer und 1 Waschküche mit Pumpbrunnen; im zweiten Stock: 6 ineinander gehende Zimmer, wovon 5 heizbar, 1 Küche und 1 Speisekammer; unter Dach; 1 heizbares Zimmer und 5 Kammern.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, sind hiezu eingeladen.

Den 13. August 1873. Gerichtsnotar Kümmerlen Nagold.

Als im Herbst 1871 unter den hiesigen Gemeindegliedern eine Monats-Collekte zur innern Ausrüstung der neuen Kirche beschlossen und in Vollzug gesetzt wurde, bildete sich ein besonderer Kreis von Frauen zu dem Zwecke, eine rotze Bekleidung des

Taufsteins, Altars und der Kanzel nebst schöner Säckerei zu stiften, gleichzeitig aber vereinigten sich aber 14 Tuchmacher, der Kirche zwei weitere Bekleidungen, eine schwarze und grüne, zu schenken. Und nun haben wir die Freude, anzuzeigen, daß uns das hier gefertigte, feine und schöne Tuch zu allen drei Bekleidungen übergeben worden ist, und den erwünschten Anlaß, beiden Kreisen, dem der Frauen und der Tuchmacher, im Namen der Gemeinde unsern herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen, und die gnädige Vergeltung Gottes für die Opfer zu wünschen, die sie zur Zierde der heiligen Stätte des Wortes und der Sakramente für die Gegenwart und Zukunft gebracht haben.

Damit verbinden wir die Nachricht, daß die zu Bewunderung und großem Danke in fortwährendem Gange befindliche allgemeine Kollekte, wenn ihr die Opferwilligkeit noch ferner zu Hilfe kommt, die Mittel bieten wird, unter Einrechnung der gemachten Legate die volle innere Ausstattung der Kirche und die Heizbarmachung ohne Beschwerung der öffentlichen Kassen zu Stande zu bringen.

Den 27. August 1873. Der Pfarr-Gemeinderath. In dessen Auftrag: Dekan Freihöfer.

**Arbeiter-Gesuch.**

Bei der Durchfahrt im Kreuzerthal finden tüchtige Arbeiter auf längere Zeit gegen gute Bezahlung sogleich Beschäftigung. — Sich zu melden bei H. Bauführer Weidner.

Nagold, 29. Aug. 1873. K. Eisenbahnbauamt. Herrmann.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Montag den 8. September, 9 Uhr, in Pfalzgrafenweiler aus Renzwiese, Leimenmisch, Sägbühl und Herrgottsbühl: 5 Raummeter buchene Scheiter, 2 dito Prügel, 227 Raummeter Nadelholzscheiter, 426 dito Prügel und Anbruch, 11 dito Reisprügel und 348 dito Rinde.

Altenstaig, den 27. August 1873. K. Forstamt. Herdegen.

**Sacca-Caffee**

als Zusatz zu gebrannten Caffeebohnen garantiert frei von Cichorien, nur allein ächt aus der Export-Dampf-Caffeerösterei von **Cebrüder Lefeldt in Hamburg.**

Verkaufspreis für Deutschland in allen Spezereihandlungen 17 1/2 kr. = 5 Sgr. für 1 Zoll-Pfd.

**Altenstaig. Krieger-Verein.**

Dienstag den 2. September wird der Erinnerungstag der Gefangennahme Napoleons von der hiesigen Stadt festlich begangen werden, wozu auch der Kriegerverein von den löbl. Stadtbehörden zur Theilnahme freundlich eingeladen wurde. Es werden deshalb sämtliche Mitglieder des Vereins gebeten, sich am obigen Tage präzis Mittags 12 1/2 Uhr recht zahlreich am neuen Schulhause hier einzufinden und an dem Festzug in die Kirche theilzunehmen.

Der Ausschuss.

**Wildberg.**

Alle, welche heuer 50 Jahre zählen, werden freundlich mit sonstigen Freunden eingeladen, ihren Geburtstag am 31. Aug. (Sonntag) bei Jakob Röhm zur Linde von Mittags 2 Uhr an zu feiern.

Nagold.

**Maßhammelfleisch**

bei Metzger Seeger Nagold.

**Schmiedekohlen,**

vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Wagenladung billigt

**Const. Reichert.**

**Neue Holländische Vollharinge**

bei Obigem.



Altenstaig.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung unserer Kinder

Joh. Burdhardt, Müller in Oberndorf a. N.,  
Marie Dietsch,

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte  
auf Donnerstag und Freitag den 4. und 5. September,  
in das Gasthaus zum Stern freundlichst einzuladen.

Gottfried Burdhardt, Chauffeur von Egenhausen.  
Johannes Gschäpinger, Bierbrauer in Altenstaig.

Wildberg.

### Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 4. September stattfindenden Hochzeits-  
feier laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum Hirsch freund-  
lich ein.

Ernst Böhmle, Kaufmann,  
Sohn des Louis Böhmle, Fabrikanten,  
und seine Braut:  
Caroline Schindl von Ulm.

Ragold.

## Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

empfehlen der angestellte Agent der Hauptagentur in Ulm

# Heinrich Müller.

NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**, Berlin,  
Louisenstrasse 46. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Ragold.

Das **Caroussel**, das durch ein Pferd  
getrieben wird, ist noch Sonntag an der  
Fahnenweihe aufgestellt und wird zu dessen  
Benützung höflichst eingeladen.

Altenstaig.

Ein großartiges **Caroussel**, durch ein  
gelerntes Pferd getrieben, wird bei der  
Sebansfeier und Kinderfest aufgestellt sein.  
Zu dessen Benützung wird höflichst ein-  
geladen.

Ragold.

### 2-3 Wagen Dung

hat abzugeben

Thormart Tafel's Wittwe.

Ragold.

### 600 fl.

werden gegen genügende Sicherheit aufzu-  
nehmen gesucht von

Albert Gayler.

Ragold.

### Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.



Nachdem ich das er-  
kaufte Haus von Bäcker  
Carl Scheel bezogen, er-  
laube mir die Bäckerei  
aufs Neue zu empfehlen und meine werthen  
Kunden um Fortsetzung des geschätzten  
Vertrauens zu bitten.

Zugleich mache ich ergebenst die Anzeige,  
daß ich mit der Bäckerei nun auch eine  
Wirtschaft verbunden habe, die ich näch-  
sten Samstag den 30. August eröffnen  
werde, wozu ich jedermann wie auch zum  
ferneren Besuch freundlich einlade. Durch  
prompte Bedienung und gutes Getränk

werde ich mir eine zahlreiche Kundschaft  
zu erwerben suchen und bitte daher um  
gütigen Besuch.

Jakob Wagner.

Wildberg.

Circa 2-300 Zentner

## Gis

können im Ganzen, wie auch noch weitere  
paar hundert Zentner in kleineren Quan-  
titäten abgeben:

Hirschwirth Widmaier,  
Sonnenwirth Gärtner.

Gündringen.

### Bauhütte-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen eine im  
Zwenstall stehende, aus Fachwerk herge-  
stellte und Ziegeldach bedeckte Bauhütte;  
dieselbe ist 40 Fuß lang, 16 Fuß breit,  
und hat eine Stockhöhe von 10 Fuß, solche  
kann eingesehen und tägl. ein Kauf abge-  
schlossen werden.

Bauunternehmer

Ruff & Hartmann.

Ragold.

Zu guten alten Weinen, sowie in einem  
leichtern angenehmen

### Tischwein

besitze noch ziemlich Vorrath, den ich billig  
erlasse.

Gottlob Knobel.

Ragold.

Einen deutschen

### Ofen

sammt eisernem Aufsatz, Ofenhasen, Fuß  
und Rohr, hat zu verkaufen

Fr. Weber.

Altenstaig Stadt.

## Einladung zur Sebansfeier und zu dem damit verbundenen Kinderfest.

Am 2. September wird die hiesige Ge-  
meinde die Sebansfeier begehen und da-  
mit ein Kinderfest verbinden. Anfang  
Nachmittags 1 Uhr mit Kirchgang. Nach  
dem Gottesdienst Umzug durch die Stadt auf  
den Festplatz. Dort: Musik, Gesang und  
Kinderspiel mit Preis-Vertheilung. Pa-  
rioten und Kinderfreunde sind dazu ein-  
geladen.

Den 26. August 1873.

Fest Comité.

Ragold.

Fettes

### Maistochsenfleisch

bei

Jakob Häupler.

Ragold.

### Danksagung.



Für die liebevolle Theil-  
nahme, die unsere Gattin,  
Mutter, Schwieger- u. Groß-  
mutter während ihrer langen  
Krankheit von so vielen Sei-  
ten erfahren durfte, sowie  
für die zahlreiche Leichenbe-  
gleitung und den erhebenden  
Gesang des verehrl. Kirchengesangsvereins  
am Grabe sagen den herzlichsten Dank die  
trauernden  
Hinterbliebenen.

Ragold.

### Freiwillige Feuerwehr.



Dieselbe versammelt sich zur  
Theilnahme an der am nächsten  
Sonntag stattfindenden Fahnen-  
weihe des Militär- und Vetera-  
nen-Vereins

Mittags 12 Uhr

auf dem Sammelplatz.

Das Commando.

Ragold.

### Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum und besonders  
meinen werthen Kunden mache ich freund-  
lichst die Anzeige, daß ich mein Geschäft  
nunmehr in das Haus des Sattlers We-  
ber (früher Sattler Belling) verlegt habe  
und bitte auch auf diesem Plage um ein  
geneigtes Zutrauen.

### Christian Walz,

Bürstenmacher,

gegenüber der neuen Kirche.

Ebhause.

Einen zweispännigen Wagen  
mit eisernen Achsen hat zu ver-  
kaufen



Jakob Kirn, Fuhrmann.

Gündringen.

### Schmied-Gesuch.

Bei Unterzeichneten findet ein  
tüchtiger Schmied sofort Beschäf-  
tigung bei hohem Lohn.

Bauunternehmer

Ruff u. Hartmann.

Gestorben:

Den 29. August: Gottlieb Günther,  
ledig, 38 Jahre alt. Beerdigung: den  
30. August, Abends 5 Uhr.